

# Statt Ball am Fuß ein Baby im Arm

**Star-Parade** – Der Gladbach-Fan-Club „Odenwälder Fohlen“ empfängt in Reinheim Spieler seines Lieblingsvereins

VON SONJA JORDANS

REINHEIM. Frank Landzettel telefoniert. „In fünf Minuten sind sie da“ ruft er in die wartende Menge. Die Spannung steigt. Auch Marlene (12) und Jacqueline (11) sind schon ganz aufgeregt. „Schließlich sieht man die beiden sonst nur im Fernsehen“, sagt Marlene und fährt sich nervös mit der Hand durchs Haar. „Und jetzt kommen sie sogar nach Reinheim.“

Die beiden, das sind Zé Antonio und Kahé, Spieler des Fußball-Bundesligisten Borussia Mönchengladbach. Am Sonntag sind sie vom Rheinland nach Reinheim gefahren, um dort die Weihnachtsfeier der „Odenwälder Fohlen“ zu beehren. 2002 gegründet, ist dieser Verein, der seinen Sitz in Fränkisch-Crumbach hat, mit 230 Mitgliedern zum inzwischen größten Gladbach-Fanclub herangewachsen. Grund für den aus Portugal stammenden Abwehrchef Zé Antonio (29) und seinen brasilianischen Mannschaftskollegen Kahé (24), der in dieser Saison bereits sechs Tore für Gladbach geschossen hat, nach Südhessen zu reisen.

Landzettel, Vorsitzender des Fanclubs, schaut auf die Uhr. Noch heißt es warten. Diese Zeit nutzen die leidgeprüften Gladbach-Freunde, um über ihren Lieblingssport zu fachsimpeln. „Ein Anhänger dieses Vereins muss zur Zeit viel aushalten“, sagt Matthias Rückert und spielt damit auf die nicht ganz so erfolgreich verlaufenen Spiele der „Fohlen“, wie die Gladbacher genannt werden, an. „Wir hoffen, dass es nach der Winterpause wieder besser läuft.“ Trainer Jupp Heynckes sei nicht schuld an der Misere, „die Mannschaft muss sich einfach wieder zusammenfinden“, sagt Rückert.

Endlich rollt ein dunkler Geländewagen auf den Hof des Reinheimer Volkshauses. Die Glad-



**Unter Freunden:** Der Portugiese Zé Antonio (rechts) und sein brasilianische Fußballkollege Krahé, Spieler von Borussia Mönchengladbach, waren am Sonntag nach Reinheim gekommen, wo im Volkshaus-Saal der Gladbach-Fanclub „Odenwälder Fohlen“ tagte.

FOTO: KARL-HEINZ BÄRTL

bach-Fans, gekleidet in die Vereinsfarben grün, schwarz und weiß, gehen in Stellung. Fotoapparate werden gezückt, Zettel und Stifte für Autogramme parat gehalten. „Oh nein“, ruft jemand erschrocken aus. „Ich habe meine Kamera vergessen.“

So kann der Pechvogel den großen Moment, als die Stars Zé Antonio und Kahé aus dem Wagen steigen, nicht im Bild festhalten. Beinahe schüchtern lächeln die Spieler in die Menge. „Die sind ja richtig hübsch“, stellt eine Frau fest und drückt gleich noch einmal auf den Auslöser ihres Fotoapparats. Schon vor der Tür des Reinheimer Volkshauses müssen die Fußballhelden viele Hände schütteln. Innen warten 180 wei-

tere Anhänger der „Fohlen vom Niederrhein“. Begleitet von viel Applaus ziehen die Spieler und der mitgereiste Fanbeauftragte Matthias Neumann in den Saal ein.

Kinder schubsen sich gegenseitig aus dem Weg, um einen Blick auf ihre Helden werfen zu können. Und auch Väter blicken mit glänzenden Augen auf die Spieler. „Vielleicht kann ich ein Erinnerungsfoto mit den beiden machen“, sagt ein älterer Mann.

Bei einem Foto soll es nicht bleiben. Nach der offiziellen Begrüßung müssen Zé Antonio und Kahé Akkordarbeit leisten: Sie schreiben pausenlos Autogramme. Trikots, Poster, Kappen, Autogrammkarten und sogar Schuhe

werden den Spielern gereicht. Auf alles müssen sie ihre Unterschrift setzen. „Das machen wir gerne“, sagt Zé Antonio, der seit einem Jahr in Deutschland lebt und am Samstag sein 50. Länderspiel absolviert hat. „Die Fans fahren regelmäßig ins Stadion, um uns zu unterstützen. Hier können wir ihnen etwas zurückgeben.“

Kahé nickt zustimmend, nachdem Zé Antonio übersetzt hat. Er habe sich mittlerweile an seine neue Heimat gewöhnt, erzählt der Portugiese. „Anfangs aber war alles fremd. Ich konnte kein Wort Deutsch“, sagt er. Das spricht er inzwischen ganz gut. Und das Wetter sei auch nicht viel kälter als in seiner portugiesischen Heimat, erzählt er und

lacht. Immer wieder müssen die Spieler aufstehen, um für Fotos zu posieren. Erst haben sie ein Baby auf dem Arm, dann stehen sie zwischen Vätern und Söhnen. Auch junge Mädchen, gekleidet in knappe Tops und enge Jeans, lassen sich gerne mit den durchtrainierten Fußballstars ablichten.

Für das Gekicher der Mädchen hat Simon (13) wenig Verständnis. Für ihn zählen nur die Autogramme der Stars. „Ich bin Gladbach-Fan, seit ich denken kann“, sagt er und präsentiert stolz ein Trikot und seine neuen Sportschuhe, auf denen die Unterschriften der Spieler prangen. Simon lächelt über das ganze Gesicht. „Das ist mein schönstes Weihnachtsgeschenk.“